

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

230 (2.10.1934)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Bezugspreis:
durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere An-
wärter frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.15
jährlich 36 Pfg. Postzustellgebühr.
Einzelnnummer 5 Pfg.
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto:
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heltestes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 46 mm breite
Millimeter... 5 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 15 Goldpf.
Grundschrift in Anzeigen- und
Zertitel ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrester
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aannahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.
Bank-Konto:
Bereitschaftsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.
Spar- u. Sparkasse Sinsheim
(öffentl. Sparkasse)

Nr. 230.

Dienstag, den 2. Oktober 1934.

95. Jahrgang

Roosevelt rechtfertigt sich.

Eine Rundfunkrede des Präsidenten der USA über das Mira-System.

Washington, 2. Okt. In seiner Rundfunkrede, über die bereits berichtet wurde, bemühte sich Roosevelt, die Wirtschaft darüber zu beruhigen, daß er nicht den Unternehmerrückgang abschaffen und den Staatskapitalismus einführen wolle. Er habe eingegriffen und die meisten Banken, die vor dem Zusammenbruch standen, gerettet, sowie darüber hinaus den Gläubigern und den Schuldner geholfen. Als zweiten Schritt habe er die ungeordneten Verhältnisse am Kapitalmarkt endgültig gebessert und der wilden Börsenspekulation einen Riegel vorgeschoben. Der nächste Schritt sei gewesen, der Privatwirtschaft auf dem Weg der Erholung zu helfen.

Unter der Leitung des Mira-Systems wurde die Kinderarbeit abgeschafft, die Arbeitszeit verkürzt, Mindestlöhne eingeführt und andere Löhne den steigenden Lebenshaltungskosten angepaßt. Vier Millionen Arbeitslose wurden neu eingestellt und die Arbeitgeber freuen sich, nach einer Zeit der Geschäftsverlustrate seit einem Jahr des Mira-Systems eines sich ständig hebenden Wirtschaftsaufschwungs.

Natürlich könne man nicht erwarten, daß in diesem einen Jahr nunmehr alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer vollständig befriedigt worden seien. Er rechne vielmehr auf die Kräfte, die in der überlieferten amerikanischen Privatinitiative und in dem Anreiz angemessenen privaten Gewinns stecken als wesentliche Hilfsmittel. Bis zum Januar 1935 werde er die notwendigen Gesetzgebungen ausarbeiten und dabei die notwendigen Punkte aufscheiben, die sich als falsch oder unpraktisch erwiesen haben.

Roosevelt erklärte, wenn auch einige größere Streiks vorgekommen seien, so müsse doch anerkannt werden, daß die Wucht und die Ausdehnung der Erschütterungen viel weniger schwer gewesen seien als früher.

Arbeitgeber wie Arbeitnehmer hätten beide Schuld, wenn sie die Schlichtungsbehörde nicht voll in Anspruch nahmen und statt dessen durch Streiks Verluste erlitten.

Er, Roosevelt, werde im Laufe des Oktober mit kleinen Gruppen von Vertretern der beiden Seiten verhandeln und sich bemühen, einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Während dessen würden Paragraph 7 und die Schlichtungsbehörde auf ihre Durchführbarkeit ausprobiert werden.

Dann behandelte Roosevelt mit besonderer Wärme die Frage der öffentlichen Arbeitsbeschaffung. Er rief aus:

Kein Land kann sich die Verschwendung menschlicher Arbeitskräfte leisten. Ich stehe oder falle mit meiner Weigerung, eine dauernde Armee von Arbeitslosen als notwendigen Zustand für unsere Zukunft anzunehmen. Wir müssen im Gegenteil unsere Wirtschaft so planen, daß wir mit der Arbeitslosigkeit so bald wie möglich aufräumen und die Wiederkehr dieses Zustands verhindern. Die Leute, die vor dem Sturm untergeschützt geblieben sind, kommen jetzt heraus und vergessen, daß es überhaupt stürmisch gewesen ist. Sie zeigen auf England und behaupten, daß England durch die Politik des Nichtstuns aus Krise herausgekommen sei. Hat England die Dinge einfach treiben lassen? Ist England beim Goldstandard geblieben, als die Reserven im Gefahr waren? Ist England heute zum Goldstandard zurückgekehrt? Nein! England ist seit 1909 in den Fragen der sozialen Fürsorge viel weiter als Amerika. Und da warfen uns manche Leute vor, daß wir die Verfassung verletzen. Das ist reaktionäres Gerede von Juristen und Politikern, die in der Verfassung eine Schranke gegen den Fortschritt, anstatt eine breite Bahn zu wahren Fortschritt sehen.

Präsident Roosevelt schloß mit der Versicherung, daß die Zeit aufgehört habe, in der eine kleine Schar Bevorzugter das ganze amerikanische Volk allmählich immer mehr zu ihren Handlangern herabdrücken konnte.

Die Memelgaranten legen Verwahrung ein

Die Vertreter der Großmächte protestieren in Rom gegen die litauischen Vertragsverletzungen.
Berlin, 2. Okt. Wie hier bekannt wird, sind die Vertreter der Unterzeichnermächte des Memelabkommens, England, Frankreich und Italien, dieser Tage in Rom im litauischen Außenministerium vorstellig geworden, um im Auftrage ihrer Regierungen gegen die litauischen Vertragsverletzungen im Memelgebiet Verwahrung einzulegen.

Wie zuverlässig verlautet, haben die Vertreter der Mächte zum Ausdruck gebracht, daß die Maßnahmen der litauischen Regierung im Memelgebiet bei ihren Regierungen größte Besorgnis hervorgerufen hätten, und daß es mit Rücksicht auf den auch in Genf eingenommenen Standpunkt der Unverletzlichkeit der Verträge notwendig sei, die geschilderten Zustände im Memelgebiet unverzüglich wieder herzustellen.

Der litauischen Regierung soll weiter die Mitteilung gemacht worden sein, daß mit der Prüfung der kürzlich den Unterzeichnermächten in Genf überreichten Memelbeschwerde ein juristischer Ausschuss beauftragt worden sei.

Sollte sich herausstellen, daß die Maßnahmen Litauens in Widerspruch zum Memeltraktat ständen, so würden die Unterzeichnermächte sofort weitere energische Schritte zur Wiederherstellung des Rechtszustandes unternehmen.

Die katholische Aktion übernimmt das Erbe der Christlich-Sozialen

Wien, 2. Okt. Die Führer der katholischen Aktion hielten am Sonntag eine Tagung ab, auf der hervorgehoben wurde, daß die Aktion das Erbe der christlich-sozialen Partei zu übernehmen habe. Der Vorsitzende der Aktion, der Schriftführer der christlich-sozialen „Reichspost“, Dr. Funder, führte aus, daß man sich vor dem Schlagwort des politisierenden Katholizismus nicht zu fürchten brauche. Es gebe keine Politik, die nachdrücklich zu betreiben nicht die Pflicht eines jeden Katholiken wäre. Dr. Funder verlangte weiter die Erfassung der Intelligenz und die Eingliederung der Wirtschaftsführer in den Ideenzirkel der katholischen Aktion.

Ein 40 facher Lebensretter zum Tode durch den Strang verurteilt

Wien, 2. Okt. Das Leobener Militärgericht verurteilte am Montag den 37-jährigen Schuhmacher und Bergführer Peter Pfister wegen Aufruhrs und Verbrechens nach dem Sprengstoffgesetz zum Tode durch den Strang. Pfister hat am Abend des 25. Juli den Gendarmenposten in Admont (Steiermark) überfallen und Schußwaffen erbeutet. Die Truppe festgenommen. Er hat außerdem bei der Zerstörung einer Brücke mitgewirkt. Wie er auslegte, sei er gerade an diesem Abend mit einer Dame aus den Bergen zurückgekommen. Es seien bereits Truppen in den Straßen gewesen, die ihn zum Mittun aufgefordert hätten. Auf verschiedene Fragen antwortete er, er sei seit fünf Jahren Bergführer, habe an 60 Rettungs Expeditionen teilgenommen und 40 Menschen das Leben gerettet. Dafür seien ihm das Grüne Kreuz für Lebensrettung, die Silberne Verdienstmedaille der Republik für Lebensrettung und das Ehrenzeichen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins sowie ein Anerkennungs schreiben des Bundespräsidenten Milas verliehen worden.

Frankreichs Genfer Bilanz.

Streit um Barthou.

Paris, 1. Okt. Außenminister Barthou ist aus Genf nach Paris zurückgekehrt. Damit hat eine Völkerbundssession ihr Ende gefunden, die von französischer Seite mit so viel Klänge angekündigt worden war, da die auf ihr zu lösenden Fragen an Wichtigkeit die Probleme sämtlicher vorhergehender Sessionen übertreffen sollten. Wie man heute in Frankreichs politischen Kreisen aber zugeben muß, ist keines dieser Probleme in Genf auch nur annähernd so gelöst worden, wie man es in Paris erhofft hat. So ist die Anfangs so siegesgewisse Stimmung recht kleinlaut geworden, und alle politischen Debatten über den Völkerbund enden heute mehr oder weniger in einem Streit um Barthou.

Während man auf der einen Seite das Prestige Barthous zu retten sucht, und ihn weiterhin als den gewandtesten und agilsten Politiker bezeichnet, macht sich auf der anderen Seite ein starkes Anwachsen der Mißstimmung gegen Barthou bemerkbar. Auf sein negatives Konto schreibt man sowohl die Niederlage der französischen Diplomatie in der österreichischen Frage, d. h. in der Vermittlerrolle zwischen Stalin und der Kleinen Entente, wie vor allem auch das Scheitern des Ostpaktes, der doch Barthous diplomatisches Lieblingskind gewesen ist und dem man in Paris jetzt nach der polnischen Antwort nicht die geringste Aussicht mehr gibt. Besonders kommt in der Pariser Presse der Verrag darüber zum Ausdruck, daß Polen unangenehm am System zweifeltätiger Verträge festhält, ein System, das den schwersten Schlag für die französische Bündnispolitik

Rücktritt der spanischen Regierung.

Das Parlament verlegt. — Am Dienstag Beratung mit den Parteien.

Madrid, 2. Okt. Die spanische Regierung hat am Montagmittag ihren Rücktritt beschlossen.

Nach dreimonatiger Ferienpause trat das Parlament unter umfassenden Sicherheitsmaßnahmen der Polizei zusammen. Ministerpräsident Samper nahm sofort das Wort, um seine bisherige Politik zu rechtfertigen. Dann erklärte der Führer der Katholischen Volkspartei, Gil Robles, seine Partei werde die Regierung nicht mehr unterstützen. Die Kabinettsmitglieder zogen sich darauf zur Beratung zurück. Nach kurzer Zeit teilte der Landwirtschaftsminister der Presse den Rücktrittsbefehl der Regierung mit. Der Befehl wird noch heute dem Staatspräsidenten unterbreitet werden.

Nach dem Rücktritt der Regierung begab sich der Ministerpräsident zum Präsidenten der Republik, der das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts angenommen hat. Samper gab dem Staatspräsidenten den Rat, das Parlament nicht aufzulösen, sondern eine Mehrheitsregierung auf der Grundlage der radikalen Partei mit Einschluß der Agrarier und der katholischen Volkspartei zu bilden.

Das Parlament hat sich bis zur Lösung der Krise verlegt. Am Dienstag wird der Präsident die Beratungen mit den Parteiführern aufnehmen.

Die polizeilichen Vorkehrungen zur Verhinderung von marxistischen Gewalttaten sind außerordentlich verstärkt worden.

Zur Regierungstrife in Rumänien

Bukarest, 2. Okt. Obwohl sich wiederholt die Notwendigkeit einer Umbildung des Kabinetts Tatarescu bemerkbar machte, konnte sich der Ministerpräsident bisher nicht zu den erforderlichen Umbildungen entschließen, da zwischen ihm und dem Parteipräsidenten Constantin Bratianu offenkundig keine Einigkeit über die Persönlichkeiten bestand, die bei der Regierungsumbildung berücksichtigt werden sollten. Die Gegenfrage, die zwischen den älteren Politikern der liberalen Partei und der Gruppe der Jungen seit jeder Bestanden, machten sich zweifellos auch hier geltend. Der Ministerpräsident hat nunmehr den Rücktritt des Handelsministers Teodorescu und den Tod des Unterstaatssekretärs Navrodi zum Anlaß genommen, ein Ministerium zusammenzusetzen, das den Wünschen der Partei und seinen Absichten entsprechen soll.

Nach dem Rücktritt des Kabinetts betraute König Carol Tatarescu erneut sofort mit der Regierungsbildung. Wie aus politischen Kreisen verlautet, will Tatarescu versuchen, auch außerhalb der liberalen Partei stehende Persönlichkeiten in das Kabinett aufzunehmen.

bedeutet. Die Mißstimmung gegen Polen ist in den französischen politischen Kreisen allgemein, wenn auch der offiziöse „Temps“ noch nicht ganz das Licht zwischen Paris und Warschau zerreißen will.

Der einzige Pluspunkt, den man Barthou zubilligt, ist seine Definition des französischen Standpunktes in der Saarfrage.

Die öffentliche Meinung Frankreichs zeigt sich in allem, was das Saarproblem anlangt, zuversichtlich, was unter anderem auch in den Kommentaren eines Teiles der französischen Presse zu Barthous Saarrede zum Ausdruck kommt. In diesen Blättern wird Barthous Bemerkung, daß Frankreich wahrscheinlich besuhen ist, die verantwortungsvollste Rolle in dem kommenden Saarkampf zu spielen, mit offener Kühnheit dahin ausgelegt, daß französische Truppen für die Saar bereitgestellt werden müßten, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Aus diesen und ähnlichen Andeutungen ist deutlich zu erkennen, daß Aktionen, die man von französischer Seite zur Verstärkung der internationalen Saarpolitik zur Anwerbung der dazu notwendigen Soldaten usw. unternommen hat, nur Täuschungsmanöver waren, die die wirkliche Absicht Frankreichs verschleiern sollen: sich das Interventionsrecht an der Saar auf die eine oder andere Weise völkerbundsrechtlich zu sichern. Diese Absicht wird bekanntlich auch in gewissen Kreisen des Generalstabs befürwortet, der die Saargrenze immer als den wunden Punkt in einem Ostbefestigungsproblem bezeichnet hat.

Englands Heeresaufrüstung.

Lord Halifax verlangt eine Expeditionsarmee von sechs Divisionen.

London, 1. Okt. Der geplante Ausgleich zwischen den Landesverteidigungen beschäftigt die britische Öffentlichkeit in steigendem Maße. Nachdem die Luftflotte ihr Ziel bereits vorweg erhalten, drängen nun auch Armee und Marine auf Befriedigung ihrer dringenden Wünsche. Die Marine wird jedoch ihre Ungeduld noch etwas zügeln müssen, da die britische Regierung vor der neuen Flottenkonferenz nicht zu einem großen Ersatz- und Neubau-Programm schreiten kann. Die Flottenkreise entfallen aber bereits eine äußerst rege und energische Propaganda, um das Volk im Sinne einer großen Flottenvermehrung vorzubereiten.

Der Heereshaushalt aber wird schon im nächsten Haushaltsvoranschlag eine bedeutende Vergrößerung erfahren. Lord Halifax hat sich in der Regierung mit der Auffassung durchgesetzt, daß Britannien schon im Frieden eine vollständig vorbereitete Expeditionsarmee haben muß, die binnen weniger Tage auf den Kontinent geworfen werden kann. Baldwins berühmtes Wort von den „englischen Grenzen am Rhein“ kennzeichnet den Erfolg, den der Kriegsminister in Downingstreet errungen hat. Wie man hört, verlangt die Armee für das Expeditionskorps sechs vollständig motorisierte Divisionen.

Außerdem wird im nächsten Haushalt eine Vermehrung der Luftabwehrbatterien und der Scheinwerferformationen erscheinen. Das entspricht der Auffassung von der vermehrten Luftflottengefahr, die im Luftflottenprogramm so drastischen Ausdruck gefunden hat. Das ganze Heeres- und Marineprogramm dürfte ebenso wie die Luftaufrüstung auf fünf Jahre verteilt werden.

In wenigen Worten

Hannover: Der Führer, der am Sonntag nach Beendigung der Feier auf dem Bückeburg nach Hannover gekommen war, verließ am Montag die Stadt. Vor dem Gebäude des Oberpräsidiums hatten sich viele Menschen eingefunden, die den Führer, als er um 11.15 Uhr den Kraftwagen bestieg, stürmisch feierten.

Samburg: Auf der Unterelbe bis zur Nordsee herrschte seit Sonntag abend dichter Nebel, der den gesamten Schiffsverkehr lahmlegte. Bis Montag früh ist weder ein Schiff in Hamburg angekommen, noch konnte ein Fahrzeug den Hafen verlassen.

Stettin: In dem Hause Große Oberstraße 5 wurden am Montag früh ein Mann namens Fischer und dessen Geliebte blutüberströmt tot aufgefunden. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß Fischer nach vorausgegangenem Streit seine Geliebte in der Nacht zum Montag mit einem schweren Bleirohr niedergeschlagen und ihr dann die Kehle durchschnitten hatte. Darauf hat er sich mit demselben Messer tödliche Verletzungen an der Kehle beigebracht.

Wien: Auf der Hohen Wand, einem Berge in der Nähe Wiens, der hauptsächlich zu Klettertouren benutzt wird, fand im Laufe des Sonntag, wie heute bekannt wird, drei Bergsteiger tödlich abgestürzt.

Wien: Nach hiesigen Blättermeldungen hat sich der Filmstarspieler Billy Fritsch mit dem Wiener Neuestar Dinah Grace verlobt.

Paris: Gegen den Justizminister Chéron, der gegenwärtig eine Reise durch elässische Städte unternimmt, ist ein Schlettersturm und Neg zu Kundgebungen gekommen. Die Demonstrationen mußten von Gendarmen und Nationalgarde vertrieben werden.

Moskau: Der neue deutsche Botschafter Graf von der Schulenburg ist am Montag vormittag in Moskau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde der Botschafter vom deutschen Geschäftsträger, Vizekonsul von Twardowski, dem Personal der Botschaft und von Vertretern der reichsdeutschen Kolonie begrüßt.

oder das Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer auch dann nicht beantragt werden, wenn der Tod erst nach dem 13. Juli 1934, dem Tage der Verkündung der Verordnung des Reichspräsidenten, eingetreten ist.

× Zuschüsse für „Kraft durch Freude“ nicht versicherungspflichtig. Vertraglich nicht vorgesehene Reisezuschüsse zur Ermöglichung der Teilnahme an Reisen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ betrachten der Reichsarbeitsminister, wie er in einem Bescheid - Na 6819/34 - ausführt, nicht als Sachbezüge im Sinne der Reichsversicherungsordnung, sondern als Geschenke, die ohne irgendwelche Beziehungen zum Arbeitsentgelt gewährt werden.

☞ Weiler, 2. Okt. (Malkäfer im Herbst.) Nach dem heißen Sommer und bei den schönen warmen Herbsttagen sind blühende Bäume und einzelne Malkäfer keine großen Seltenheiten mehr.

☞ Weisbach, 1. Okt. (Erntedanktag.) Der Sonntag des Erntedankfestes wurde mit einem Umzug der Ortskapelle eröffnet, die dabei einige Märche spielte.

☞ Bad Rappentau, 1. Okt. (Unfälle.) Der Saliner Ludwig Schmidt im Unterdorf war mit Futterfressern an der Maschine beschäftigt und brachte dabei die rechte Hand so unglücklich in die Maschine, daß ihm alle fünf Finger der Hand buchstäblich abgeschnitten wurden.

☞ Niden, 1. Okt. (Hohes Alter.) Ihren 83. Geburtstag begeht heute bei guter Rüstigkeit die zweitälteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Sofie Freudenthaler.

☞ Sulzfeld, 1. Okt. (Zollinspektor Heinrich Dertel in Mannheim und Frau Elisabeth geb. Lang können am 2. Oktober das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

☞ Neckarburken, 1. Okt. (Brand.) Heute Nacht gegen halb 12 Uhr brach in der Scheuer der Witwe Schuhmacher Feuer aus, wodurch die Scheuer vollständig vernichtet wurde.

☞ Waldorf, 1. Okt. (Unfälle.) Der Buchbindermeister Lamade von hier wurde auf der Straße zum Bahnhof Wiesloch von einem Lastauto zu Boden geworfen.

☞ Schwellingen, 1. Okt. (Motorrad fährt gegen Auto.) Am Sonntag mittag versuchte auf der Landstraße zwischen Plankstadt und Schwellingen ein Motorradfahrer eine Beiwagenmaschine zu überholen und geriet dabei vor ein entgegenkommendes Auto.

☞ Schwellingen, 1. Okt. (Originelle Werbung.) Großes Aufsehen und heitere Stimmung rief ein seltsames Gefährt hervor, das sich am Samstag nachmittag durch die Stadt bewegte.

☞ Wiesloch, 2. Okt. (Unfall.) Bei dem Versuch, ein zwischen Kandheim und Fahrbahn gefallenes Paket mit dem Fuß zu beiseitigen, ist auf dem hiesigen Bahnhof der Postbetriebsarbeiter Otto Fürttenberger verunglückt.

☞ Mannheim, 2. Okt. (Verbeiwand des Nationaltheaters.) Der Verkauf für den großen Verbeiwand des Nationaltheaters, der am Freitag, dem 5. Oktober, im Rabelungensaal des Rotengartens stattfindet, hat begonnen.

☞ Forstheim, 2. Okt. (Selbstmord.) In der Hegerstraße fand man eine 59jährige Frau in ihrer Wohnung bewußtlos auf, bald darauf war die Frau tot, sie hatte sich mit Gas vergiftet.

☞ Durlach, 2. Okt. (Lebensmüde.) Eine 59jährige Witwe hat sich offenbar infolge Schwermut in ihrer Wohnung erhängt.

☞ Söllingen bei Durlach, 2. Okt. (Tödlicher Motorradunfall.) Am Sonntagabend um 8 Uhr ereignete sich am Ortsausgang von Söllingen ein schwerer Motorradunfall.

☞ Wörth, 2. Okt. (Schadenfeuer.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 130 Uhr rüttelten die Sturmglocken die Einwohner unangetastet am Schlaf.

um durch eine Sammlung gehen. Man vermutet Brandstiftung.

☞ Offenburg, 2. Okt. (Einweihung.) Die Offenburger HJ hat am Samstag ihr neues Heim eingeweiht, wozu sich die Vertreter der Stadtverwaltung, der NS-Formationen und im Auftrag des Gebietsführers Kemper der aus Offenburg stammende Gebietsjungvolkführer Enderle eingefunden hatten.

☞ Freiburg i. Br., 2. Okt. (Folgeschwerer Verkehrsunfall.) An einer Straßenkreuzung stießen ein Motorradfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen.

☞ Furtwangen, 2. Okt. (Professor Koblhepps letzte Bergfahrt.) Die Trauerkunde vom Heimgang Prof. Koblhepps war in weite Kreise gedrungen.

☞ Furtwangen, 2. Okt. (Prof. Koblhepps letzte Bergfahrt.) Die Trauerkunde vom Heimgang Prof. Koblhepps war in weite Kreise gedrungen.

☞ Marzdorf, 2. Okt. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag wurde in Nieheim das Anwesen der Witwe Maund durch Feuer zerstört.

☞ Sippingen bei Ueberlingen, 2. Okt. (Durch Erdölflug getötet) wurde der 22jährige bei dem Landwirt Eduard Märte beschäftigte Landhelfer Josef Leudar aus Effen-Kray, als er sich beim Mähen einer elektrischen Lampe bediente.

☞ Maitammer, 2. Okt. (Ein rabiatierender Messerstecher.) Nach einem Streit in einer Wirtschaft verlor der Bauhilfsarbeiter Andreas Dehn dem Dienstmädchen Jagob Wergenthaler, nachdem er ihn bis zu seiner Wohnung verfolgt hatte, acht Messerstiche und floh hierauf.

☞ Pirmasens, 2. Okt. (Vom Zuge überfahren lassen.) Heute morgen gegen 6 Uhr wurde auf dem Bahnkörper zwischen Steinabben und Schopp in der Nähe der Geiselsberger Mühle die Leiche des 22jährigen Walter Hauck aus Deltersberg aufgefunden.

☞ Zweibrücken, 2. Okt. (Mittag, betrügerischer Musikdirektor.) Erneut warnen verschiedene Polizeidirektionen vor dem Musikdirektor Max Kurt Spedel, geboren am 1. Juli 1905 zu Zweibrücken.

Marktberichte.

☞ Sinsheim, 2. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt waren zu geführt: 41 Käufer zum Preise von 30-68 RM. pro Paar.

☞ Sinsheimer Wochenmarkt vom 2. Oktober. Stangenbohnen 15, Spinat 10, Weißkraut 10, Rotkraut 12, Wirtung 10, Blumenkohl Stück 30-40, Rettig Stück 5, Endiviensalat Stück 10, Roterüben 10, Gelberüben 10, Erbsen 20, Tomaten 5, Quitten 10, Tafeläpfel 10, Tafelbirnen 10 Pfg.

☞ Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim. Am 1. Oktober notierten amtlich: Weizen: 76-77 kg festpr. gel. trocken Durchschnittsbrot, per Oktober Preisgeb. W 15: 20,20, W 16: 20,40, W 17: 20,70 plus 40 Pfg. Ausgleich.

Deutsche Gedenktage

„Der kein reines Gewissen hat, den flieht jene stille innere Geisterzeit, die wie ein unbewältigter Sonnenblick der Seele zurückstrahlt auf das Neuberger.“ Karl Jul. Weber.

Was geschah heute — — — Dienstag, 2. Oktober 1934. 1933 In Leipzig wurde die Akademie des deutschen Rechts feierlich eröffnet.

1620 Der Kommandant Max Bruch starb in Berlin (geb. 6. 1. 1838 in Köln).

1847 Reichspräsident Generalfeldmarschall Paul v. Hindenburg in Posen geboren (gest. 2. 8. 1934).

die Bedingungen der Wirtschaftlichen Vereinigung bzw. der neue Reichsmühlenschlußverein maßgebend.

Aus dem Tarifwesen der Reichsbahn

Die Geltungsdauer des Ausnahmearifis 1 G 2 für Holz zur Ausfuhr wird auf jeberzeitigen Wiberurs, längstens bis zum 30. September 1935 verlängert.

Mit Gültigkeit vom 24. September 1934 wird in dem Ausnahmearif 4 A 4 für Gips der Bahnhof Tengen (Oberbaden) als Versandbahnhof zu Ziffer 1 des Warenzeichnisses aufgenommen.

Aufruf an die Besitzer von Papiermarktpfandbriefen und Papiermarktkommunalobligationen der Hypothekendarlehenbanken

Im „Reichsanzeiger“ wird folgender Aufruf des Sonderausschusses für Hypothekendarlehenbanken veröffentlicht:

Nach den Bestimmungen der Aufwertungsgegebung erlischt das Recht zur Teilnahme an der Verteilung der Teilungsmassen, wenn nicht bis zum 31. Dezember 1934 die teilnahmeberechtigten Pfandbriefe, Kleinobligationen und Kommunalobligationen alter Währung bei der Hypothekendarlehenbank eingereicht oder der Antrag auf Erlass des Aufgebotes zum Zwecke der Kraftloserklärung im Falle des Verlustes solcher Wertpapiere gestellt wird.

Im Interesse der aufwertungsberechtigten Gläubiger der Papiermarktpfandbriefe und sonstigen Papiermarktschuldverschreibungen weisen wir hiermit öffentlich auf diese Rechtslage hin und rufen alle Berechtigten zur sofortigen Anmeldung auf, damit sie nicht durch Verfallung der Frist einen Rechtsverlust erleiden.

Die deutsche Kraftwagenausfuhr im ersten Halbjahr 1934

Der deutsche Außenhandel sieht gegenwärtig im Brennpunkt der wirtschaftlichen Erörterungen, auch der deutschen Kraftfahrzeug-Ausfuhr, die einen bedeutenden Anteilposten im deutschen Außenhandel darstellt, wird wieder erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

Table with 4 columns: 1. Halbjahr, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934. Rows: Personenkraftwagen-Ausfuhr, Last- und Lieferwagen-Ausfuhr, Gesamtwert, Steigerung im 1. Halbjahr 1934 gegenüber dem 1. Halbjahr 1933.

Die Zusammenstellung verdeutlicht die günstige Entwicklung, erfolgte doch von Jahr zu Jahr ein Anwachsen der deutschen Ausfuhr.

Table with 4 columns: 1930, 1931, 1932, 1933. Rows: Last- und Lieferwagen-Ausfuhr, Personenkraftwagen-Ausfuhr, Gesamtwert.

Die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der deutschen Kraftwagenausfuhr, die einen wesentlichen Teil zur Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung beiträgt, ist in erster Linie auf die ständig wachsende Exporterfolge der Marke Opel zurückzuführen.

Diese Ziffern beweisen eindeutig, daß die stetige Steigerung der Gesamtausfuhr deutscher Kraftwagen ausschließlich auf den Export von Opelwagen zurückzuführen ist, wurden doch in den fünf Halbjahren 1930-34 von 27.055 Wagen allein 17.241 = 63,7% Opelwagen exportiert.

Wetterbericht

Da der Einfluß des östlichen Hochdrucks gegenüber der isländischen Depression vorherrscht, ist für Dienstag und Mittwoch immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Der Weg zum Glück durch die Klassenlotterie. 1000000, 300000, 100000. Fast jedes zweite Los gewinnt! J. Schweickert Stuttgart, Marktstraße 6.

Es ist nicht wahr, daß man durch Nichtinserien Geld erspart. Intensionsgeld ist immer Erfolgsgeld. Prüfen Sie! Vereins-Gäte. Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861.

Vor hundert Jahren wurde das Anilin entdeckt

Der „künstliche Indigo“ des Chemikers Runge fand keinen Beifall, aber sein „Blau“ machte ihn zum berühmten Mann. Wer kennt nicht den Farbstoff Anilin, der uns auf Schritt und Tritt aus tausend Gebrauchsgegenständen entgegenleuchtet?

Friedrich Ferdinand Runge hieß der Junge, in Billwälder bei Hamburg als Sohn eines Faktors geborene Mann, der 1810 beim Kaiserapotheker in Venedig in die Lehre trat. Er zeigte sich alsbald sehr anhänglich, beherrschte im Umsehen die Medizinalkemie und schon nach zwei Jahren machte der Siebzehnjährige seine erste Erfindung. Er mischte und schüttelte eine bestellte Medizin, zu der auch der giftige Bismutäpfel verwendet worden war. Dabei spritzte ihm eine Bläuse in die Augen, und zum ersten Mal hergestellte, nicht in der Absicht, Anilin zu machen, sondern als Gelegenheits-erfindung bei der trockenen Destillation der Steinkohle.

Runge wurde nicht der junge, in Billwälder bei Hamburg als Sohn eines Faktors geborene Mann, der 1810 beim Kaiserapotheker in Venedig in die Lehre trat. Er zeigte sich alsbald sehr anhänglich, beherrschte im Umsehen die Medizinalkemie und schon nach zwei Jahren machte der Siebzehnjährige seine erste Erfindung. Er mischte und schüttelte eine bestellte Medizin, zu der auch der giftige Bismutäpfel verwendet worden war. Dabei spritzte ihm eine Bläuse in die Augen, und zum ersten Mal hergestellte, nicht in der Absicht, Anilin zu machen, sondern als Gelegenheits-erfindung bei der trockenen Destillation der Steinkohle.

Runge werden konnte. Die neuerbauten Eisenbahnen erreichten ebenfalls die Aufmerksamkeit des Chemikers, der sich inzwischen in der Fachwelt einen guten Namen gemacht hatte. Nicht der Bahn selbst, wohl aber ihrem Unterbau widmete er sein Augenmerk. Die damals schon auf Holzschwellen verlegten Schienen mußten nur zu oft ausgewechselt werden, weil das Holz, der Schwellen im Erdboden rasch verfaulte. Runge gab ein Konservierungsmittel an, das die Schwellen vor dem Faulen schützte. Auch eine gute, haltbare Tinte erfand er. Als er dem preussischen König Friedrich Wilhelm IV. mehrere Seftflaschen mit dem Anilin mit Seft gefüllt zurück. Nur mit seinem künstlichen Dünge- mittel war seit langem eingeführt, aber sein Bestreben, die Landwirtschaft von der Einfuhr des ausländischen Düngers freizumachen, fand nicht die gebührende Anerkennung, weil es als „sträfliche Vermessenheit“ betrachtet wurde, „Bogel- tot nachzumachen“. Ähnlich erging es ihm mit seinen Stearinerzen. Obgleich gerade das Hauptziel der damals gebräuchlichen Kerzen, nämlich das Tropfen, bei den Runge- schen Stearinerzen abgestellt war, konnten sie sich nicht einführen. Man blieb lieber bei den alten Wachserzen und wußte sie weiter mit der Vorsicht.

Schließlich beschäftigte sich Runge auch mit der Steinkohle und ihren Produkten. Er fand bei der Trockendestillation einen Stoff, der sich in Verbindung mit anderen Chemikalien sehr gut zur Herstellung von Farben gebrauchen ließ. Gleich beim ersten Versuch erhielt er eine prächtige, blaue Farbe, und so nannte er den Stoff Anilin, um ihn später auf den deutschen Namen Blauöl umzutauften. Gerade 100 Jahre sind es seit der demütigen Erfindung her, denn das Blauöl war nichts anderes als das Anilin, nur konnte der Entdecker naturgemäß die Bedeutung des Farbstoffes damals noch nicht übersehen. Und wie die Duplizität der Er- ergebnisse oft gegeben ist, so auch bei der Entdeckung des Ani- lins. Wenig Jahre vorher schon war von Unverdorben aus dem Indigo der gleiche Stoff gewonnen worden, ohne daß er sich als Farbstoff durchzusetzen vermochte, und nach einiger Zeit wurde derselbe Stoff wiederum aus dem Indigo von neuem hergestellt. Diesmal bekam er allerdings den Namen Anilin. Die Gleichartigkeit aller dieser Stoffe festzustellen, gelang allerdings erst 1843 dem großen Chemiker v. Hoff- mann, der denn auch die Bezeichnung Anilin ein für alle- mal dafür festlegte.

So ist aus dem Steinkohlenteer von dem Deutschen Runge vor hundert Jahren das Anilin hergestellt worden. Seine hohe Verwendbarkeit als Mittel zur Farbenfabrika- tion war von Runge wohl anerkannt, jedoch nicht ausgebe- tet worden; das gelang erst, als v. Hoffmann die Verfahren angab, nach denen die fabrikmäßige Herstellung gesichert war. Als königlicher Beamter durfte er sich mit solchen kommer- ziellen Dingen auch nicht befassen — genau so, wie ihm die Herstellung des „künstlichen Indigo“ untersagt wurde. Das hinderte ihn jedoch nicht, viele praktische Dinge in der Folgezeit zu erfinden; vor allem aber erfüllte ihn der Sie- geslauf seines Blauöls mit der Betriebsamkeit des allfälligen Erfinders. Runge starb am 25. März 1887 in der Stadt seiner größten Erfolge, in Oranienburg.

Jagd und Fischerei im Oktober

Die Rothfische begannen heuer früher als sonst zu schreien, stehen jedoch anfangs Oktober noch in voller Brunst, die in der Ebene früher, im Hochgebirge aber erst gegen Mitte Oktober abklingt. Am den 20. Oktober treten die Dammschwärme in die Brunst. In Bayern endet am 15. Oktober bereits die Schusszeit für Rothfische.

Die Verfärbung des Rot-, Dam-, Reh- und Gamswilds ist im Gang oder sogar schon beendet. Rebhühner, die sich nur von der Brunstzeit ziemlich erholt haben, dürfen noch in den meisten deutschen Ländern geschossen werden. In Bayern und Thüringen jedoch ist die Schonzeit für Rebhühner bereits am 1. Oktober ein. Am 16. Oktober beginnt in der Mehr- zahl der deutschen Länder die Schusszeit für weibliches Rot- und Damwild und Rot- und Gamswildkälber. Ioffern sie, wie in Baden am 1. Oktober aufhebt. In einigen Ländern sind im Oktober schon Rehgerien und -stige zum Schutz frei- gegeben. Am 1. Oktober endet auch fast überall die Schon-

zeit des Hais, was aber z. B. im rechtsrheinischen Bayern in Württemberg, Hessen und Thüringen erst Mitte Oktober der Fall ist. Wo die Jagd auf Hasen noch nicht offen ist geht sie, wie in Preußen und Sachsen am 1. oder, wie in Hessen und Thüringen am 16. Oktober auf.

An schönen sonnigen Oktobertagen kann man noch auf die nun gut ausgewachsenen vollwertigen Rebhühner jagen die bei einiger Deckung auch ziemlich fest halten und eine beehrte Beute bilden. Ebenso bieten die jetzt schussreifen Hasen bei der Suche und beim Verhüten Gelegenheit zu einer genussreichen Jagdausübung. Dagegen sollte — wie „Der Deutsche Jäger“ München, schreibt — mit dem Ab- schuß von Hais erst bei eintretender kälterer Witterung begonnen werden; denn an warmen Tagen leidet der Ge- schmack des Wildbrets, und die Gefahr, daß Hais, vor allem bei unsachgemäßer Verpackung auf dem Transport ver- verderben, ist zu groß. Es gibt außerdem jetzt noch viele geringe Junghasen.

Sauen können bei Eichel- oder Buchelmaß auf der Wild- ernt erlegt werden. Mancherorts lohnt sich auch die Suche auf Schneepfen oder ihr Abschluß auf dem Abendstich. Noch man- nigfaltiger gestaltet sich das Oktoberweidwerk durch die Jagd auf Wildtauben, Bekassinen, Enten und Wildgänse.

Ende Oktober beginnen nunmehr die Waldtreibjagden, und die bunte Strecke wird häufig durch Waldschneepfen ver- mehrt, die sich im Durchzug befinden. Neben reichen Weid- mannsfreuden erwachsen im Oktober auch Hegepflichten im Hinblick auf die kommende kalte Jahreszeit. Die Witterun- gen sind herzurichten und vor allem für Hasen möglichst früh zu beschicken, um ein Verstreichen derselben zu verhin- dern. Ebenso müssen die Salzlecken ausgebessert oder neu angelegt werden.

Reisig, Barbe, Barsch, Hecht, Regenbogenforelle, Schied und Zander heißen noch gut. Bachsaibling, Forelle und Seeforelle laichen. Ab 1. Oktober ist die Bachforelle auch dort gefesselt geschützt, wo die Schonzeit nicht vorher- wurde. Seeforelle und Bachsaibling genießen denselben Schutz. Ab 16. Oktober muß auch der Lachs geschont werden.

Radio-Programm

Mittwoch, den 3. Oktober.

Deutschlandsender. 5.50: Nachrichten, 6.20: Frühkonzert. 7: Nachrichten, 10: Nachrichten, 10.15: Deutsches Volkstum, 10.45: Wandern im Herbst, 12: Mittagskonzert, 13: Musik in der Puppenstube, 13.45: Nachrichten, 15: Börsenberichte, 15.15: Fürs Kind, 15.40: Bücherstunde, 16: Nachmittagskonzert, 18: Gespräch mit Hans Friedrich Blunck über seinen neuen Roman „Die große Fahrt“, 18.30: Dr. Karl Peters und die Gründung d. deutschen Kolonialreiches, 18.55: Finnische Kammermusik, 19.30: Italienischer Unterricht, 20: Kernspruch, 20.10: „Unsere Saar“, 20.35: Stunde der jungen Nation, 21: „Die Opernprobe“, 22: Nach- richten und Sport, 22.30: Viertelstunde Funktechnik, 23: Tanz- musik.

Reichsender Stuttgart. 6: Bauernfunk, 6.10: Choral, 6.15: Gymnastik, 6.45: Frühmeldungen, 7: Frühkonzert, 8.30: Gym- nastik, 8.45: Funkstille, 10: Nachrichten, 10.15: Schulfunk, 10.45: Volk-Lieder, 11.45: Bauernfunk und Wetterbericht, 12: Mittags- konzert, 13: Saardienst, 13.05: Nachrichten, 13.15: Lachender Herbst, 15.30: Blumenstunde, 16: Nachmittagskonzert, 18: Lern- morse!, 18.15: Kurzgespräch, 18.30: „Wolldampf voraus!“, 19: Virtuose Kleinigkeiten, 20: Nachrichtendienst, 20.10: Unsere Saar, 20.35: Stunde der jungen Nation, 21: Lachender Funk, 22: Nachrichten, Sportbericht, 22.30: Tanzmusik, 24: Nachtmusik.

Reichsender München. 6.45: Nachrichten, 6.55: Italienischer Sprachunterricht, 7.20: Frühkonzert, 10.15: Schulfunk, 10.55: Landwirtschaft, 11: Für die Landwirte, 11.20: Nachrichten, 11.30: Werbekonzert, 12: Mittagskonzert, 13.15: Nachrichten, 13.25: Mittagskonzert, 14: Nachrichten, Börse, 14.20: Das Meer, 14.50: Liebeserklärungen, 15.10: Richard Staab spielt für die Liebenden, 15.30: Der Weg zum Soldaten, 15.50: Landwirtschaft, 16: Bunter Nachmittag 17.30: Kinderstunde, 17.50: Kleines In- termezzo, 18: Jugendfunk, 19: Virtuose Kleinigkeiten, 20: Nach- richten, 20.10: Vom Lebensgefühl d. Deutschen, 20.35: Stunde der jungen Nation, 21: Sinfoniekonzert, 22: Nachrichten und Sport, 22.20: Zwischenprogramm, 23: Nachtmusik.

Das Kleid für den Nachmittag

Zierliche Jabot- und Schleißenarmaturen aus Spitze, plissierte Einsätze geben den neuen Nachmittagskleidern die weibliche Note. Man trägt auch wieder Ankerblumen und schmückt Hüften und Ausschnitt mit reizenden Clips und Schnallen. Doch oft liegt der Reiz eines eleganten Kleides nur in seinem Material und einer gut durchdachten, einfachen Schnittform. Unter den unzähligen Keverfelle-Stoffen aus Wolle und Kunst- seide ist als Neuheit ein Kreppstoff mit anders- farbiger Abseite hervorzuheben, die die Gar- niture des Kleides übernimmt. Besonders in- teressant sind die meist nur dreiviertellangen Ärmel, deren Weite am Ellenbogen liegt.



- K 21895. Für eine kleine Abendgesellschaft passend ist das Modell aus schwarzer Seide mit spitzem Rückenausschnitt, von dem ein kleines Jabot herabhängt. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.
K 23007. Sehr kleidsam ist die Jabotgarnitur am Halsausschnitt und an den Ärmeln dieses Kleides. Die eingefügten Seitenteile sind durch einen Gürtel mit Schmucksnalle verbunden. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberw.
K 26169. Ein Clip befestigt die Spitzenschleife am Ausschnitt dieses Kleides mit reicher Biesengarnitur. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.
K 26170. Farbige Schmuckagraffen u. eingefügte Plissette garnieren das Nach- mittagskleid aus silbergrauem Sandtrepp. Beyer-Schn. für 92 u. 100 cm Obw.

Die Modelle sind der Monatszeitschrift „Beyers Mode für Alle“ entnommen.

Der Sport vom Sonntag.

Fußball.

Das Fußballprogramm fiel am Sonntag etwas schmaler aus als sonst. Die gesamte deutsche Sportgemeinde erfüllte ihre Pflicht und beteiligte sich geschlossen an den Kundgebungen der Reichsregierung im Zeichen des Erntedankfestes.

Süddeutsche: Unerwartet verlor Hindenburg-Münster gegen VfR-Spiderburg mit 1:4. Der VfR, Danzig siegte gegen Rasensport-Königsberg mit 2:0.

Wesertal: Westabteilung: Stettiner SC gegen VfR-Stettin 5:2, Greifswald gegen VfR-Stettin 3:2. — Ostabteilung: Viktoria-Stolz gegen Preußen-Köln 7:0, Germania-Stolz gegen Hubertus-Kolberg 1:1, Germania-Lauenburg gegen Viktoria-Kolberg 8:2.

Brandenburg: Hier gab es wieder Überraschungen. Minerva 93 siegte vor 5000 Zuschauern gegen Hertha-BSC mit 3:1, der Spandauer SV gewann gegen den VfB 92 mit 1:0 und Blauweiß gegen Bantow mit 4:2. Tennis Borussia vermochte gegen Union-Oberschneeweide nur 2:2 zu spielen.

Sachsen: Im Städtelampf holte Deutzen gegen Kattowitz mit 5:2 einen schönen Sieg heraus. Hahnau gewann überraschend gegen Borussia-Greifswitz mit 1:0, Hertha-Breslau siegte gegen Borussia-Breslau 2:0 und Ratibor 03 gegen Schlesien 06 5:0.

Sachsen: Überraschend mußte sich die Chemnitzer Poliazi gegen die Dresdner Sportfreunde mit einem 2:2 begnügen. Der Dresdner SC gewann gegen Planitz 4:1, Guts Muts-Dresden gegen Glauchau 6:1, SVV-Planen gegen Wacker-Leipzig 2:1 und Fortuna-Leipzig gegen VfB-Leipzig ebenfalls 2:1.

Mitte: Nur ein Verbandsspiel wurde ausgetragen, das zwischen SC-Erfurt und SVa-Erfurt 0:0 endete.

Nordmark-Weitalen 2:2. Vor 20000 Zuschauern fanden sich die beiden Gaumannschaften gegenüber. Die größtenteils aus Schaller Spielern bestehende westfälische Elf mußte sich trotz technischer Überlegenheit mit einem Unentschieden zufriedengeben, da der Angriff wenig Durchschlagskraft hatte. Zur Pause stand der Kampf 1:1. Das einzige Punktspiel endete zwischen Borussia-Kiel und Poliazi-Kieler 1:1.

Niederachsen: Nur zwei Spiele wurden ausgetragen. Hannover 96 siegte gegen Borussia-Harburg 3:2 und Werder-Bremen gegen Hannover 97 4:0.

Westfalen: Der DSC-Dagen gewann gegen Preußen-Münster mit 2:0. Viktoria-Reddinghausen und Germania-Bochum trennten sich 1:1.

Niederhein: Die Überraschung des Sonntags war die Niederlage von Fortuna-Düsseldorf gegen den Hamburger SV mit 0:1. Hertha siegte gegen Duisburg 99 mit 4:0, Schwarzwald-Gelnhausen und Duisburg 08 trennten sich 1:1.

Mittelrhein: Der Gaumeister Mülheimer SV wurde vom Kölner SC mit 1:2 geschlagen. Doch mit 5:0 siegte der VfR-Köln gegen Sülz 07. Der Bonner SV gewann gegen Blauweiß-Köln 2:0 und Eintracht-Trier gegen Saar 4:2. Unentschieden 1:1 trennten sich der Kölner VfR und Westmark-Trier.

Nordrhein: Mit Rücksicht auf das Erntedankfest waren alle Gauigausspiele abgesagt worden.

Südwest: Der Neuling Union-Niederrad besiegte den Spitzenreiter Rhönr-Ludwigshafen überraschend glatt mit 4:0. Birmaiens gewann gegen Borussia-Neunkirchen 5:1 und der HSV-Frankfurt gegen Kaiserslautern 4:1.

Rhein: Nur ein Punktspiel fand statt. Medarau und Rhönr-Karlshöhe trennten sich 2:2.

Württemberg: Hier wurde nur ein Privatspiel ausgetragen. Der SC-Stuttgart erzwang gegen Viktoria 89-Berlin ein 3:3.

Bayern: Die alten Rivalen Bayern-München und 1. FC-Nürnberg lieferten sich einen spannenden Kampf, der 1:1 endete. Der VfB-Nürnberg spielte gegen Schweinfurt 05 verloren. Die SVa-Fürth siegte gegen den FC-Augsburg leicht mit 5:1.

Leichtathletische Veranstaltungen.

Olympiaprüfung der Frauen in Hamburg
Das nationale Damenportfest des Hamburger SV wurde zu einer Olympiaprüfung unserer Leichtathletinnen ausgewertet. Die zahlreichen Zuschauer sahen sehr gute Leistungen.

Über 100 m siegte Käthe Krauß (Dresden) in 12,3 Sek. sicher gegen Frä. Kuhlmann (Hamburg) und Frä. Dörfelt (Berlin). Die 4 mal 100 m gewann die erste Reichskasseler in 50,7 Sek. ganz überlegen gegen die zweite Reichskasseler und Eintracht-Frankfurt. Im 80-m-Hürdenlauf war Ruth Engelhardt (Berlin) in 12,2 Sek. Frä. Hagemann (Hamburg) überlegen. Das Diskuswerfen gewann Frä. Fleischer (Frankfurt) mit 41,54 m gegen die Hamburgerin Kuhlmann, im Diskuswerfen kam Käthe Krauß mit 41,29 m zu einem zweiten Siege. Den Hochsprung gewann Frä. Ration (Bremen) erst nach Stichkampf mit 1,50 m gegen Frä. Kamm (Kiel).

Ein Rekordversuch, den der Hamburger Poliazi Schiele über 200-m-Hürden unternahm, mißlang. Schiele erreichte nur 25,4 Sek. für die Herren gab es dann noch eine Schwedenkasseler, die der Hamburger SV in 2:01,1 Min. gewinnen konnte.

Ein neuer deutscher Rekord im leidarmigen Diskuswerfen wurde in Berlin von Frisch mit 85,10 m aufgestellt. Rechts erreichte er 47,65 m und links 37,45 m.

Motorisport.

Neuer großer Erfolg der deutschen Rennwagen

Stud gewinnt das Masaryk-Rennen
Über 200 000 Zuschauer hatten sich am Sonntag bei Brünn eingefunden, als das große tschechische Automobilrennen zur Entscheidung gelangte. Noch einmal trat in diesem Jahre die internationale Elite an und wiederum gab es einen glänzenden deutschen Erfolg.

Stud (Auto-Union) übernahm vom Start weg wieder die Führung, gefolgt von Fagioli (Mercedes), Nuvolari (Maserati) und Caracciola (Mercedes). Bald gab es die ersten Ausfälle. Stud verschärfte immer mehr das Tempo. Zeitweise konnte sich Caracciola den dritten Platz sichern, gab aber dann in der 9. Runde plötzlich auf. Die Spitzengruppe Stud vor Fagioli und Nuvolari blieb unverändert. Stud behielt seinen Vorsprung mehr und mehr aus und siegte schließlich in 3:53:27,9 Std. mit einem Stundenrhythmus von 127,044 km mit fast 3 Min. Vorsprung vor Fagioli. Nach 50 Sek. befeuerte Nuvolari den dritten Platz. Der Prinz zu Leiningen eroberte auf Auto-Union nach dem vierten Platz vor Baraj (Alfa Romeo) und dem sich glänzend haltenden Henne (Mercedes). Also ein ganz großer Erfolg der deutschen Fahrer und Wagen.

Das Rennen der Klasse bis 1500 ccm sah den Italiener Farina auf Maserati mit einem Stundenmittel von 109,8 km gegen den Berliner Burgaller auf Maserati siegen.

Die Hamburger Stadtpark-Motorradrennen gestalteten sich zu einem großen Erfolg. Über 80000 Zuschauer erlebten spannende Kämpfe. Erfreulicherweise verliefen die Rennen ohne Zwischenfälle. Nur im Training war der bekannte Rennfahrer Roseneber gestürzt und hatte sich Verletzungen zugezogen. In der Klasse bis 250 ccm siegte Winkler (Geminis) auf BMW in 1:42:10,3 Std. mit 105,8 Std.-km. Die schnellste Zeit des Tages erzielte der Sieger der Klasse bis 350 ccm, Looß (Wobesberg) auf Imperia. Er siegte in 1:36:48,1 Std. mit 111,7 Std.-km. Die Klasse bis 500 ccm gewann der Nürnberger Ley auf BMW in 1:37:37,4 Std. mit 110,3 Std.-km. und die Klasse bis 1000 ccm der Kölner Soenius auf NSU in 1:36:49,4 Std. mit 111,5 Std.-km. Bei den Seitenwagen siegte Looß (Wobesberg) auf Imperia in der Klasse bis 250 ccm in 1:50:22,1 Std. mit 81,6 Std.-km. Lohner (München) auf Kugde in der Klasse bis 500 ccm in 1:40:44,2 Std. mit 89,4 Std.-km. und Wehr (Lachen) auf Harley-Davidson in der Klasse bis 1000 ccm in 1:43:58 Std. mit 86,6 Std.-km.

Radsport.

Abchluss der SA-Radfernfahrt Berlin-München-Berlin
Die vorletzte Etappe der großen SA-Radfernfahrt führte von Rudolfsstadt nach Halle a. S. über 120,4 km. Wiederrum konnte der Berliner Sturm 10/2 den Sieg in 4:31:37 Std. erringen, diesmal mit 22 Min. vor dem Sturm 10/3 (Berlin) und der Standarte 168 (Offenbach). Im Gesamtergebnis hatte der Sturm 10/2 bereits über zwei Stunden Vorsprung. Am Sonntag wurde die Fahrt mit der Etappe Halle-Berlin beendet. Wie vorauszusehen war, ließ sich der Berliner Sturm 10/2 die Führung nicht mehr nehmen. Er gewann auch die Schlussstrecke in 5:05:00 Std. gegen 12/11 Breslau und 10/3 Berlin. Im Gesamtergebnis war 10/2 Berlin mit 68:31:00 Std. überlegener Sieger vor Standarte 168 Offenbach und 10/3 Berlin.

Das Amateurrennen Duer durch das Vergißte Land über 143 km sah die Kölner Fahrer klar in Front. Der Fahrer J. Schorn siegte in 4:13:10 Std. gegen Breuer und Vengars.

Die Brüsseler Winterbahn stand im Zeichen eines 3 Stunden-Mannschaftsrennen. J. Veris-Londe siegte mit 133,420 km gegen van Vochoven-van Buggenbout und Vengte-Broomen. Die übrigen Mannschaften endeten zwei und mehr Runden zurück, darunter auch die Westdeutschen Jims-Küster.

Deutsche Reennfahrer in Paris. Das 80-km-Dauerrennen gewann Paillard in 1:08:01,6 Std. nur knapp gegen Meze, Broffy, Sebergini, Schindler und Guimbretiere, die alle in einer Runde mit dem Sieger endeten. Über 5 km siegte Paillard ebenfalls gegen Sebergini und Meze. Das Triegerrennen sah Gerardin gegen Richter und Scherens siegen.

Allerlei Sport.

Das Große SA-Sportfest

Das erste große Sportfest der brandenburgischen SA gestaltete sich in Berlin bei starker Beteiligung zu einem schönen Erfolg. In den einzelnen Konkurrenzen wurden sehr schöne Leistungen geboten.

Am Sonnabend kam Gehrert im Hochsprung auf 1,90 m. Buchholz gewann den Weitsprung mit 6,53 m, Lenkel das Kugelstoßen mit 13,24 m, Schäfer das Keulenwerfen mit 68,10 m und Ertel die 1500 m in 4:21,2 Min. Über 5000 m gab es totes Rennen zwischen Bemke und A. Schulze in 16:24,6 Min.

Von besser Seite zeigten sich auch die SA-Vorzer. Im Fliegengewicht siegte Weinhold gegen Kalinash nach Punkten, im Federgewicht gewann Arenz gegen Keiler mit dem gleichen Ergebnis. Punktflieger wurden auch Wilde im Leichtgewicht über Zahmann und Lehmann im Weltergewicht über Mehling. Verensmeier zwang im Mittelgewicht Eder in der 3. Runde zur Aufgabe und im Schwergewicht siegte Wegener gegen Kaminski bereits in der 1. Runde durch fa.

Am Sonntag wurde das SA-Sportfest mit dem Stafellauf Britz-Siegessäule fortgesetzt. Die Standarte 9 siegte in 31:26,6 Min. gegen die Standarte 3 und Marine-Standard 2. Bei Beginn der Nachmittagsveranstaltungen hielt Obergruppenführer von Jagow eine Ansprache. Auch am Sonntag gab es gute Leistungen. Die 100 m gewann Kustiga in 11,6 Sek., die 400 m Eifrig in 52,1 Sek. Im Rhythmuskampf der SA-Führer siegte Sturmhauptführer Wehlau, im Fünfkampf der höheren SA-Führer Obersturmbannführer Eißler. Die 10 mal 200-m-Hinderniskübel sicherte sich die Standarte 8 in 6:42,4 Min.

Das internationale Tennisturnier in Meran brachte am Sonnabend die Vorabschlussrunde. Am Herren-Einzel kamen die Berliner Henkel gegen Strauß (Ungarn) mit 4:6, 6:0, 6:3 und Denker gegen Metara (Wien) mit 6:1, 8:4 in die Vorabschlussrunde. Bei den Damen siegte Frau Arabwintel-Sperling gegen Marielouise Sorn mit 6:4, 6:4. Im Doppel verloren Henkel-Denker gegen Metara-Artens 2:6, 3:6, 5:7 und B. Mensel-Lund gegen Bobida-Malacek 2:6, 6:2, 9:11, 6:2, 9:11.

Der deutsche Veranstellungsmeister Nüßlein gab eine Gastrolle in Köln. Im Einzel gewann er gegen Messerschmidt leicht mit 6:3, 6:3, verlor aber im Doppel mit Richter als Partner gegen Messerschmidt-Najusch 10:8, 4:6, 2:6.

Den besten Kauf macht man in Ruhe zu Hause...



Es gibt nur eine wichtige Käuferregel und die heißt: Vergleichen, vergleichen, vergleichen! Schön und gut! — Wenn Sie den lieben, langen Tag nichts zu tun hätten, dann könnten Sie, um ein Stück Seife zu kaufen, zwanzig Geschäfte durchlaufen, mit vielen Fragen die armen Verkäufer plagen und sich so mühsam die Warenkenntnisse zusammenklauben, die notwendig sind, wenn man wirklich gut und preiswert kaufen will.

Aber Sie haben zu tun; Sie haben sogar viel zu tun; denn Sie wollen den anstürmenden Aufgaben des täglichen Lebens gerecht werden. Wie gut, daß es da noch eine bessere und weniger zeitraubende Möglichkeit gibt, sich täglich eine gründliche Kenntnis des gesamten Warenmarktes zu holen: Den Anzeigenteil der Zeitung.

Da finden Sie alle Artikel, die in die engere Wahl zu stellen sich lohnt. Da wird Ihnen in treffenden Worten und anschaulichen Bildern geschildert, welche besonderen Eigenschaften dieser Artikel, was für Vorzüge jene Ware hat. Anzeigen sind gute Wegweiser durch das Labyrinth des modernen Marktes; sie sind nicht nur erfolgreiche Werber für den Verkauf, sondern auch tatkräftige Helfer für den günstigsten Einkauf:

Anzeigen helfen Ihnen kaufen; sie helfen dem Werbungtreibenden verkaufen!